ZÜRICHSEE ZEITUNG BEZIRK MEILEN
DIENSTAG, 8. OKTOBER 2013

Die bezaubernden Songs der Melancholie

STÄFA. In ihrer Hommage an die Blues-Legende Bessie Smith singt Christina Jaccard den Blues als berauschende Liebeserklärung. Das Konzert auf der Herzbaracke berührte die Gäste und zeigte die Musiker in Hochform.

JÉRÔME STERN

Wer das schwimmende Salontheater Herzbaracke am Stäfner Schiffsteg betritt, lässt den Alltag weit hinter sich; hier zählen die zeitlosen Gefühle der Kunst. Dies ist das Reich Federico Pfaffens, leidenschaftlicher Gastgeber und Regisseur. Es ist Samstagabend – bevor Sängerin Christina Jaccard die Bühne betritt, wärmt Pianist Dave Ruosch seine Finger mit einem Boogie auf. Während seine linke Hand stoisch präzise den rollenden Rhythmus intoniert, flitzt seine rechte über die oberen Oktaven und verziert die Melodie mit Trillern und Läufen.

Doch das ist erst der Auftakt zu einem grossartigen Konzert, denn jetzt betritt Christina Jaccard die nostalgische Bühne. Im schwarzen Paillettenkleid samt Federboa wirkt die schwarzhaarige Sängerin dramatisch wie eine Königin der Nacht. Sie blickt zum Pianisten, und schon erklingen die ersten Takte von «Down Hearted Blues».

In die Südstaaten versetzt

Mit samtweicher Stimme erzählt Jaccard von unglücklicher Liebe und gesteht im Refrain, dass sie in ihrem Leben nur drei Männer geliebt habe: Vater, Bruder – und den Mann, der ihr Leben zerstört habe. Und genauso traurig wie Jaccard nun singt, so gefühlsvoll begleiten sie Pianist Ruosch und Posaunist John Service. Man ist verblüfft; kaum anders dürfte Bessie Smith 1923 geklungen haben, als sie das Lied aufnahm. Als wär's ein klingendes Schwarzweissbild, so wirkt Jaccards Interpretation. Auf der Nostalgiebühne verschwimmen Zeit und Raum. Woher nehmen diese Frau und ihre Musiker bloss dieses schwarze Feeling? Jedes Wort und jede Note klingen, als befände man sich in den Südstaaten, während Jaccard singenderweise Höhen und Tiefen einer Liebe durchleidet.

Mehr als Gesang und Noten

Blues ist eine Lebensinstellung, und Christina Jaccard beweist die oft zitierte Phrase wie kaum eine andere Schweizer Sängerin. Obwohl sie eine klassisch geschulte Stimme hat, gehört ihre Leidenschaft seit 30 Jahren den verrauchten Zwischentönen des Blues. Wobei Pianist Dave Ruosch ihr ein unnachahmlicher und treuer Begleiter ist. Und wie die Sängerin zählt auch er zu den besten Bluesmusikern der Schweiz. Unterdessen erzählt Jaccard aus dem tragischen Leben von Bessie Smith.

So sei die erfolgreiche Sängerin oft im Gefängnis gewesen, manchmal bloss, um ihren Rausch auszuschlafen. Worauf die Musiker die ersten Takte von Bessie Smiths «Jailhouse Blues» spielen. Das Konzert dauert mittlerweile 40 Minuten – und längst klatschen alle Zuhörer die Bluesrhythmen mit oder wippen zumindest mit den Füssen. Denn so innig und mitreissend Jaccard und ihre Musiker die Songs interpretieren, lässt das niemanden unberührt. Man beklatscht die Soli des Pianisten und des Posaunisten. Wie John Service seine Posaune mal heisern krächzen, dann wieder flehentlich singen lässt, passt perfekt zum Sound. Oft klingt sein Instrument da wie eine menschliche Stimme, welche die Gesangsfinten der Sängerin ergänzt.

Verbunden seit Jahrzehnten

«Christina und ich kennen uns aus alten Tagen», sagt Federico Pfaffen in der Pause. Schon Anfang der 80er-Jahre sei die Sängerin auf seiner damaligen Bühne aufgetreten. «Das waren wilde Zeiten», sagt er und freut sich sichtlich, dass Jaccard regelmässig auf seiner Herzbaracke auftritt.

Den zweiten Teil des Abends gehen die Musiker gemächlicher an. In einer romantischen Interpretation von Sidney Bechets «Petite Fleur» zeigt sich Jaccard als gewiefte Chanteuse. Wobei das Feuer des Blues bald wieder durch die Nacht lodert. Als die Sängerin «Wasted Life Blues» anstimmt und die Musiker leise spielen, hört man einen wehmütigen Song voller Trauen. Und es klingt derart berührend melancholisch, dass man vor Freude weinen möchte.

DAS PROGRAMM

Die Herzbaracke liegt noch bis am 26. Oktober beim Hafen Stäfa und zeigt folgendes Programm: 11. Oktober: «7 Tonnungen und kein bisschen heiser». 12. Oktober: «Hechos Flamenco». 17. Oktober: «Red Shamrock». 20. Oktober: «The Red Hot Serenaders». 24. Oktober: Lisa Catenas Sottoprogramm «Wildfriede». 25. Oktober: Zauberer Ferruccio Cainero mit «Cainerlade». 26. Oktober: Lisa Bong, Dave Ruosch und Curdin Janett mit «Schön, wie es begann». Reservationen unter: herzbaraffeerbaracke.ch, Telefon 044 380 53 80. (nz)